


### Umweltschutz

auch eine Aufgabe für die Jugendfeuerwehr - Ein Leitfaden -

#### Umwelt und Feuerwehr

1. Der Zusammenhang von Jugendfeuerwehr/Feuerwehr und Umweltschutz muß nicht erst konstruiert werden, denn schließlich hat „man“ sich schon immer mit der Thematik befasst. Umweltschutz ist eine originäre Aufgabe der Feuerwehren und selbstbewußt wird oftmals angemerkt: Feuerwehren haben schon „Umweltschutz“ praktiziert, als andere noch nicht wußten, wie das Wort überhaupt geschrieben wird.
2. „Umweltschutz“ ist aber für die Jugendfeuerwehr nicht nur ein technisches Problem (wie gleichfalls durch den Slogan: „retten...löschen ...schützen...bergen“ deutlich wird), sondern eine pädagogische Herausforderung. Gerade in der gesellschaftlichen Mitverantwortung, als eines der Ziele in der Jugendarbeit der Feuerwehren, wollen Jugendfeuerwehren auch an Lösungsmodellen mitarbeiten - Umweltschutz eben aktiv betreiben!
3. Durch zahlreiche aktuelle Schadensereignisse und die Umweltkatastrophen der letzten Jahre sind gerade auch Jugendliche im besonderen Maße gegenüber dem Problem Natur- und Umweltschutz erneut und wiederholt sensibilisiert worden. Dies spiegelt sich sowohl in der Jugendfeuerwehrarbeit „vor Ort“ als auch bei der Lehrgangsarbeit wieder. Strahlen-, Chemie-, Gewässerschutz etc. sind nicht nur Themen, die sich beispielsweise in den Lehrgangsangeboten der Landesfeuerwehrschulen wiederfinden lassen, sondern auch in der Ausbildungstätigkeit der Jugendfeuerwehren. Seriöse wissenschaftliche Umfragen unter Jugendlichen bestätigen zudem, daß unter der „heutigen Jugend“ dem Natur- und Umweltschutz eine hohe Priorität eingeräumt wird. Bei der Problemlösung will man nicht „draußen vor“ bleiben, schließlich geht es ja hier um die eigenen Zukunftsperspektiven.
4. Neben dem Sich-einsetzen für die Umwelt, sehen es Jugendfeuerwehren gleichfalls als notwendig an, auf Hintergründe und Zusammenhänge in dieser Problematik hinzuweisen. Dabei muß es auch darum gehen, in der Bevölkerung das Umweltengagement der Feuerwehren insgesamt stärker ins Bewußtsein zu rücken-und ggf. auf „Schwachstellen“ hinzuweisen. Ein äußerst sensibler Bereich, denn schließlich liegt der Widerspruch auch dort, wo die Übernahme von Umweltschutzaufgaben als eine reine „Selbstverständlichkeit“ für die Jugendfeuerwehren/Feuerwehren abgetan wird. Mit einer breit angelegten Öffentlich-

---



keitsarbeit läßt sich nicht nur für die „Organisation“ insgesamt, sondern auch für „die Sache“, etwas erreichen.

### **Umweltschutz aktiv**

Bei allen möglichen „Aktionsformen“ kann es aus der Sicht der Jugendfeuerwehren nicht darum gehen, in einen blinden „Aktionismus“ zu verfallen, nur weil derzeit „Umweltschutz“ in aller Munde ist. Gefragt sind Aktivitäten und Projekte, die sorgfältig geplant und etwa in Zusammenarbeit mit Experten und Verantwortlichen aus den Bereichen des Natur- und Umweltschutzes abgestimmt werden. Grundüberlegung muß dabei sein, die Frage des „Machbaren“ (selbst)kritisch zu prüfen, wobei man sicherlich als Jugendfeuerwehr/Feuerwehr auch einiges an fachlicher Kompetenz anzubieten hat. Als mögliche Kooperationspartner kommen z.B. in Frage: Kreisverwaltung, Forstamt, Naturschutzbehörde, Umweltschützer und -verbände, Einsatzabteilungen der Feuerwehren, Berufsfeuerwehren etc..

Überhaupt: Kooperationen mit „anderen“ sind oftmals das A und gemeinsam nämlich läßt sich im Umweltschutz etwas sinnvolles erreichen, zumal die „eigenen Kräfte“ leicht überfordert werden können. Es versteht sich zudem, daß Jugendfeuerwehren den Bestimmungen der Unfallverhütungsvorschriften etc., Rechnung tragen müssen, und „technische Großeinsätze“ (wie z.B. bei Sandoz) zum Beseitigen von eingetretenen Umweltschadensanlagen sind und bleiben natürlich den Einsatzabteilungen vorbehalten. Wie der Leitfaden (vergl. beigefügte Übersicht) deutlich macht, gibt es von der „Landschaftspflege“ über das Bauen von Nisthilfen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche sinnvolle Aktivitäten, mit denen sich Jugendfeuerwehren im Umweltschutz engagieren können.

Eine sorgfältige Planung der Umweltschutzaktionen ist dabei unabdingbare Voraussetzung. So muß z.B. beim Müllsammeln das Problem einer sinnvollen Entsorgung berücksichtigt werden. Problemmüll - wie beispielsweise Reifen, Batterien, Altmedikamente etc. - ist dabei in Zusammenarbeit mit den Kommunen/Städten einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen. Zu warnen ist ferner vor der Einschätzung, daß Umweltschutz eine einmalige Sache ist - allein bezogen auf einen Aktionstag“ oder etwa die „jährliche“ Brandschutzwoche. Dies wäre dann sicherlich nicht nur ein falsch verstandenes Engagement, sondern würde zudem die „Glaubwürdigkeit“ der gesamten Feuerwehr in dieser Angelegenheit ernsthaft in Frage stellen. Aktiver Umweltschutz muß tagtäglich gelebt und praktiziert werden - und dies natürlich auch in allen Ebenen des Feuerwehrwesens. So sind Jugendfeuerwehren beispielsweise für ihren Bereich vielerorts dazu übergegangen, sich kontinuierlich mit dieser Problematik zu beschäftigen: zahlreiche „Patenschaften“ etwa bei der Pflege von Landschaftsprojekten, bei Biotopen oder beim Kontrollieren von Nisthilfen belegen dies.



### Umweltschutz: informieren - erziehen - praktizieren

In ihren Bemühungen um ein stärkeres allgemeines Umweltbewußtsein haben die Jugendfeuerwehren in der Vergangenheit schon einiges erreicht. Dennoch: auch weiterhin tut eine vielseitige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit not, soll sich praktisches Handeln im Bereich des Umweltschutzes noch nachhaltiger umsetzen. Wichtig ist dabei u.a. auch die Überlegung, hier noch stärkere Kooperationen mit den Einsatzabteilungen anzustreben bzw. auszubauen. Es steht außer Zweifel, daß dadurch sinnvolle Lösungsmodelle und „Alternativen“ schneller umgesetzt werden können. Auch läßt sich sicherlich Umweltschutz im Rahmen eines Festes des Feuerwehrvereins aktiv und konsequent betreiben (Aufstellen von Müllgefäßen etc.).


Vorrangig beim Umweltschutzengagement der Feuerwehren muß es also sein, nach außen stets ein gemeinsames Ziel anzustreben. Leider ist es den Feuerwehren dabei bislang nur in wenigen Fällen gelungen, ihre Leistungen im Natur- und Umweltschutz ins Bewußtsein einer „breiteren“ Öffentlichkeit zu rücken. Eine sachliche Information der Bevölkerung ist hier angezeigt, die lange Zeit größtenteils zu vermissen war.

Neben der „Informationsarbeit“ nach außen, ist es aber auch notwendig, die Problematik des Natur- und Umweltschutzes noch intensiver innerhalb der eigenen (Feuerwehr/Jugendfeuerwehr-)Organisation zu thematisieren. Insbesondere sind „Arbeits- und Ausbildungsmethoden“ zu Überdenken, wobei z.B. anzusprechen wäre:

- \* Einsatz umweltfreundlicher Darstellungsmittel bei Übungen
- \* Verwendung schadstoffarmer Kraftfahrzeuge, schallgekapselter Motoren
- \* Einführung schwermetallfreier Farben
- \* Übungsplätze mit undurchlässigem Bodenbelag, abwasserseitige Ölabscheideanlagen
- \* möglichst keine Verwendung von Plastikgeschirr bei Feuerwehrfesten, Jugendfeuerwehrteltlagern etc.
- \* bei Planungen von Feuerwehraktivitäten (auf Festen) den Gesichtspunkten des Umweltschutzes noch stärker Rechnung tragen
- \* vermeiden von zusätzlichen Umweltschäden bei Übungen, Einsätzen etc.

Einige dieser Punkte sind sicherlich eher der Verantwortlichkeit der technischen Einsatzabteilung zuzuordnen, sollten aber durchaus von Jugendfeuerwehren ebenso beherrigt werden, sind diese doch schließlich die „Feuerwehren von morgen“. Verkennen sollte man seitens der Jugendfeuerwehren (hier insbesondere der verantwortlichen Gruppenleiter, Jugendfeuerwehrwarte etc.) zudem nicht, daß der Umweltschutz auch bereits im „privaten Bereich“ praktiziert werden kann: Trennung des Haushaltsmülls, keine Trinkwasserverschwendung, Energiesparen, Kauf

---



von umweltfreundlichen Produkten und vieles mehr ist im Sinne eines aktiven, praktizierten Umweltschutzes von jedem leistbar. Auf derartige Möglichkeiten hinzuweisen stellt gleichfalls einen erzieherischen Auftrag dar, den sich die Jugendfeuerwehren mit ihren Zielsetzungen und in ihrer gesellschaftlichen Mitverantwortung gegeben haben - und immer wieder neu verdeutlichen sollten. Ein „Erziehungsauftrag“ der sich auch im Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr (vergl. Helfer in der Jugendfeuerwehr 10.01) impliziert wiederfinden läßt.

**Holger Schönfeld**

---

*Literaturhinweis:*

*Weitere Tips, Anschriften etc. enthält die DJF-Arbeitshilfe „Natur- und Umweltschutz (86 Seiten), die 1986 von der Deutschen Jugendfeuerwehr (53177 Bonn) herausgegeben wurde. -vergriffen!-*

---

## **Naturschutzarbeit in der Jugendarbeit**

Arbeitshilfen und Ideenbörse für umweltbewußte Jugendgruppenleiter

### 1. Methoden zum Thema

#### Umweltschutz in der Jugendfeuerwehrarbeit

In der Programmplanung der Jugendfeuerwehren erhält das Thema „Umweltschutz“ ein zunehmend stärkeres Gewicht. Auf der einen Seite steht das Interesse der Jugendlichen an diesem existentiellen Thema, auf der anderen Seite finden wir den Anspruch vieler Jugendwarte und Jugendgruppenleiter, nicht nur oberflächlich einen Bezug zum Umweltschutz herzustellen.

#### **2.1. Ideen für die Gruppenarbeit drinnen:**

##### **Collage**

##### Ziel:

„Was bedeutet für mich „Natur“ und wo stehe ich?“

Die Jugendlichen sollen sich über ihren eigenen Standpunkt, ihr Eingebunden-fühlen, bzw. ihre eigenen Grenzen klar werden.



### Verlauf :

Erstellung einer Collage (Materialien: Wandzeitung, Klebe, Stifte, Zeitschriften, Naturmaterialien -z.B. Blätter...Müll-, usw.), Vorstellung und Auswertung der Kunstwerke in Klein- oder Großgruppe.

Dabei sind folgende Fragestellungen möglich: Wird hier „heile Natur“ oder „kaputte Umwelt“ dargestellt?

Sehen sich die TN als handelnder oder erleidender Teil der Natur?

Welche Funktionen hat Natur? (Erholung, Ressourcen o.ä.)

### Elemente des Lebens-Turmes

### Comic-Strip

#### Ziel:

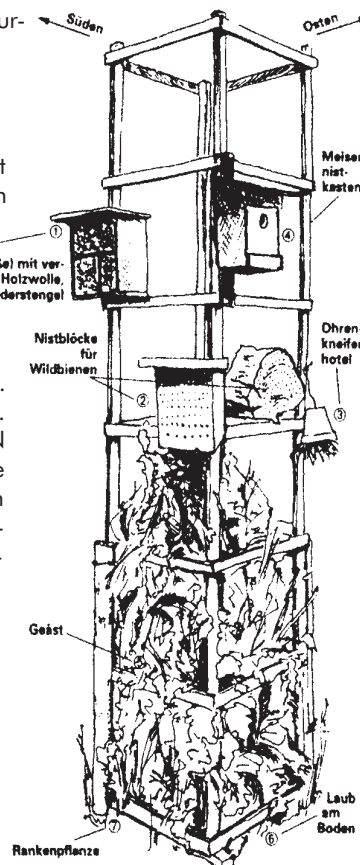
Mit dieser Methode werden Probleme diskutiert und dargestellt, ohne daß von den Teilnehmern besondere Sprachfähigkeit vorausgesetzt wird.

Verlauf: Die TN werden in Kleingruppen aufgeteilt. Sie erhalten den Arbeitsauftrag, das Thema in Form von Comics darzustellen (z.B. Szene : Wie reagiere ich auf Umweltsünder?). Aus den mitgebrachten Comics wählen die TN ihnen passend erscheinende Bilder aus. Diese schneiden sie aus und malen Sprechblasen dazu, um eine eigene Geschichte zusammenzustellen. Anschließend wird eine kleine Ausstellung veranstaltet.

### Einsatz von Filmen

#### Ziel:

Filme bieten die Möglichkeit, Inhalte zusätzlich darzustellen, bestimmte Bereiche deutlicher hervorzuheben. Filme vermitteln Informationen, die man als Jugendgruppenleiter meist gar nicht besitzen kann.





#### Verlauf:

Der ausgewählte Film wird kurz vorgestellt, und es kann bereits auf einige wesentliche Punkte hingewiesen werden.

Nach dem Film wird das Gespräch in der Großgruppe (Plenum) angeregt; möglich sind zum Beispiel die einleitenden Fragen:

„Wie hat Dir der Film gefallen?“, „Ist er realistisch“, „Was ist für unsere Jugendgruppe davon wichtig?“, später „Gibt es noch andere Möglichkeiten im Umgang mit dem beschriebenen Problem?“...

#### Variationsmöglichkeit:

Der Film wird angehalten und die Jugendlichen sollen darüber sprechen, wie er wohl enden wird.

#### empfohlene Video-Filme und Ausleihmöglichkeiten:

*Serie: Mittendrin - in unserer Welt*

Video-Reihe mit Peter Lustig; für jüngere aber auch ältere Jugendliche geeignet.

- An der Nordsee (25min)
- Auf einem Schrottplatz (25min)
- Bäche (25min)
- Saurer Regen (25min)
- Energie (25min)
- In einem Supermarkt (25min)
- Ozon (25min)
- Landwirtschaft (25min) und andere

*Einer von Millionen - Umweltschutz geht jeden an*

Video zu den Themen Auto / Umweltbewußtsein / eigene Möglichkeiten (20 min)

*Kein Tag wie jeder andere*

Video zur Umweltschutztechnik eines Chemieunternehmens am Beispiel der BASF (25min)

*Laßt sie leben*

Video zu den Themen Tierschutz / Pelztiere / Artenschutz (15min)

*Recycling - ein Thema der Zukunft*

Video zu den Schlagworten Industrie / Recycling / Auto (9 min)

*Tourismus*

Video über die Folgen des Tourismus für die Umwelt (25min)



#### *Wasser ist Leben*

Video (17min), Ziel des Filmes ist, den Einzelnen in den Gewässerschutz einzubinden.

#### *Umweltberufe*

Video zur Serie „Berufswahl heute“ (25 min)

#### *Söhne der Erde*

1855 teilt der amerikanische Präsident Franklin dem Stamme der Duwanish-Indianer mit, daß er dessen Land zu kaufen gedenke. Der Häuptling Seattle antwortet und hinterläßt damit ein „ökologisches“ Vermächtnis.

#### *Grün Kaputt*

Landwirtschaft und Gärten der Deutschen, Zerstörung der Umwelt, Abholzungen, Zubetonieren...

#### *Bäche*

Der natürliche Bach; das Leben im und am Bach; Bachpatenschaften; Renaturierungsmaßnahmen

Alle Filme (Auswahl) sind aktuell und über die Landesfilmdienste kostenlos zu bestellen. Hier ist auch ein meist ein Sonderprospekt „Umweltfilme“ erhältlich.

## **2.2. Ideen für die Gruppenarbeit draußen**

### Konkreten Tier- und Umweltschutz praktizieren

- Amphibien (z.B. Krötenzäune)
- Ameisen (Schutzgitter, Umsiedeln von Ameisenvölkern)
- Vögel ( Nistkastenbau, Nistkassenkontrollen)
- Fledermäuse (z.B. Gitter statt Türen vor Stollen etc.)
- Kibitz, Steinkautz
- Vogelbewachungen bei Wanderfalken
- Pflanzenschutz (z.B. einheimische Orchideen)
- Totholzhaufen

### Übernahme von längerfristigen Patenschaften zur Pflege und Betreuung von:

- Naturdenkmälern
- geschützte Landschaftsteile
- Naturschutzgebiete
- Hecken, Einzelbäumen
- Spielplätzen
- Bachläufen
- Waldlehrpfad (Herrichten oder Betreuen)



---

#### Mithilfe bei Müllsammelaktionen:

- Altpapier
- Weihnachtsbäume
- Batterien
- eigene Müllsammlungen durchführen

#### Öffentlichkeitsarbeit

- Presseartikel
- Ausstellungen, Infostände
- Demonstration feuerwehrtechnischer Gerätschaften (GW-Öl, GW-Chemie)
- Flugblätter, Plakataktionen
- Filmveranstaltungen
- Pflanzaktion

#### Bau und Ausstellung von Mustergegenständen

- Nisthilfen
- Müllkörbe
- Kompostbehälter

#### Recycling praktizieren und für Zuhause üben

#### eigene Gewässer-, Boden- und Luftuntersuchungen

#### Anträge bei öffentlichen Verwaltungen

- verkehrsberuhigte Zonen
- Begrünung von Flächen, z.B. Treffpunkte Jugendlicher

#### Seminare

- Kooperation mit anderen Jugendverbänden, Jugendpflege..
- Aufgreifen des Themas in eigenen Lehrgängen (Kreise)

#### Fahrradaktivitäten

- zweitägige Fahrradtour durch den Wald mit Übernachtung unter freiem Himmel
- Fahrrad statt Auto

#### Als Jugendgruppenleiter selbst Beispiele setzen

- Umweltschutz bei Veranstaltungen, im Zeltlager
- keine Strecken unter 3 km mit dem Auto ...
- Aufgreifen der Thematik in Ausbildung und Gruppenarbeit



---

*Dies Aufzählung ist sicherlich nicht vollständig und überall anzuwenden!  
Wichtig ist, selbst nach eigenen Möglichkeiten und Interessen aktiv zu werden!*

---

**Merke:** Umweltschutzarbeit erfordert immer eine gründliche Vorbereitung und ist mit einer Aktion allein nicht getan. Blinder Aktionismus schadet meist der Umwelt!

### **3. Gruppenarbeit im Wald** **- Praxisbeispiele -**

#### **3.1. Erholungsraum Wald**

Viele unserer Kinder und Jugendlichen wachsen in der Nähe von Wäldern auf. Wir selbst wissen, daß gerade Freizeiterleben im Wald für die Entwicklung sehr förderlich ist.

Neben der Fülle positiver Funktionen des Waldes hat er auch immer mehr die Bedeutung als Erholungsraum.

Freizeitaktivitäten	Erholungseinrichtungen
Wandern, Spaziergehen, Fahrradfahren	gut ausgebautes und beschildertes Wegenetz
Ausruhen, Entspannen	Ruhebänke, Schutzhütten
Laufen, Trimmen	Trimpfade
Spiele, Klettern	Waldspielplätze
Feiern, Feuer machen	Grillplätze, -hütten, Lagerfeuerstellen
Reiten	Reitwege
Ski-Langlauf	Loipen
Natur erfahren	Lehrpfade verschiedenster Art
Zelten/Lagerfeuer	Zeltplätze, Campingplätze

Ziel:

Die Jugendlichen sollen die besondere Bedeutung des Waldes für die menschliche Erholung erkennen. Sie sollen Verständnis gegenüber den Ge- und Verboten im Walde entwickeln und diese einhalten. Sie können erfahren, daß die Freizeiteinrichtungen im Wald nicht Allgemeingut sind, sondern als Eigentum der Waldbesitzer zur Verfügung gestellt wurden. Ihre Anlage und Unterhaltung ist mit hohen Kosten verbunden, besonders wenn häufige Reparaturen wegen mutwilliger Zerstörung passieren.



Verlauf:

Günstig wäre es, die Durchführung mit einer abschließenden Aktion (Reparaturarbeit an Grillhütte, Müllsammelaktion rund um die Plätze,...) zu verbinden. Ansprechpartner suchen!

Die Aktion wird in einer Gruppenstunde kurz vorbereitet.

Möglich ist die Fragestellung: „Was möchte ich in meiner Freizeit im Wald alles tun?“ Dazu kommt die Frage, welche Auswirkungen kann dies auf die Natur haben? In dieser Gruppenstunde werden die Jugendlichen über den geplanten Ablauf informiert.

Gruppenstunde im Wald:

Mit einem Förster wird eine Grillanlage im Wald begangen.

Die Gruppe wird in Kleingruppen aufgeteilt.

Die erste Aufgabe besteht nun darin, die Zahl der Feuerstellen zu ermitteln, die von den Besuchern der Grillanlage im Umkreis wild angelegt wurden. Die Stellen werden in eine Planskizze grob eingetragen.

Im Gespräch mit dem Förster wird vor allem auf die Gefahren durch wilde Feuer am/im Wald eingegangen.

In der zweiten Übung untersuchen die Jugendlichen, wie weit in den Wald hinein die Auswirkungen einer Feuerstelle festzustellen sind („Ausstrahlungseffekt“). Je nach Zahl der Feuerstellen messen die Kleingruppen, wie weit sie in den Wald hineingehen müssen, um wieder brauchbares Holz zu finden (Rollmeter!). Im Laufe der Zeit ist das verwertbare Holz im Umkreis einer Grillstelle verbrannt worden.

Gleichzeitig sammeln die Jugendlichen den Abfall innerhalb des untersuchten Gebietes ein.

Die Auswertung der „Abfallrunde“ (Plastikflaschen, Glasscherben, verrostete Dosen, Zigarettenschachteln) führt zum Themenkomplex Wildgefährdung und Waldbrandursachen.

Hier ist das Fachwissen des Försters gefragt.

Da sich in der Regel genügend Abfallbehälter in der Nähe der Grillplätze befinden, ist die Frage zu stellen „Warum verhalten sich Menschen trotzdem so umweltgefährdend.“ Eventuell kann sich die Gruppe entschließen im Winter zusätzliche Abfallbehälter zu bauen und dort anzubringen.

**Um das Erlebnishafte an diesen Aktionen zu betonen, bietet es sich an, mit den Jugendlichen zum Abschluß zu grillen.**



### 3. 3. Schutz von Waldvögeln

#### Ziel:

Es gibt einfache, leicht durchführbare Arbeiten zum Vogelschutz im Wald. Der Wald ist für etwa 70 der bei uns regelmäßig brütenden Vogelarten der entscheidende Lebensraum. Die Jugendlichen können die Lebensweise der Vögel und ihre Bedeutung für das ökologische System Wald kennenlernen. Sie erfahren die Gefährdungen der Vögel und können selbst praktische Arbeiten zum Vogelschutz durchführen.

#### Verlauf:

In der *Gruppenstunde* können auf die unterschiedlichste Art Vorinformationen gegeben werden. Anhand von Postern und Broschüren können sich die Jugendlichen über einige Vogelarten, deren Brutpflegeverhalten (Nestbau, Revier), Nahrung und Gefährdungen informieren.

#### Gefahren:

Von den Brutvogelarten ist bei uns schon jede zweite Vogelart vom Aussterben bedroht. Durch:

- Beseitigung von Hecken, Feldruinen, kleinen Wasserläufen und Sümpfen,
- ständige Ausdehnung von Wohngebieten, Straßenbau, Versiegelungen
- Stromleitungen und Hochspannungsdrähte
- Trockenlegung größerer Feuchtgebiete, Begradigung von Bachläufen
- Störungen durch Erholungssuchende
- intensive Landwirtschaft mit Monokulturen und Biozideinsatz
- Reinbestände einer Baumart und Altersklasse
- Einschlag und Abtransport von Totholz
- Waldsterben, durch das den Vögeln Brutgebiete verlorengehen
- umfangreiche Jagd auf Vögel im Ausland

Im Wald können die Jugendlichen zusammen oder in Kleingruppen verschiedene praktische Aufgaben erfüllen:

- *Nisttaschen anbringen*
- *Nistbüschel befestigen*
- *Ansitzkrücken bauen* (vor allem in baumarmer Landschaft, Kahlschlägen..)
- *Nistkästen aufhängen*
- *Spechtbäume oder alte Bäume mit Höhlen* in einem begrenzten Waldstück suchen, markieren und grob kartieren.  
(benötigte Materialien: Äste, Reisig, Hämmer, Scheren, Nägel, Draht, event. fertige oder selbst gebaute Nistkästen)

Dabei brauchen die Jugendlichen am besten die Anleitung eines Fachmannes, zum Beispiel Försters. Unter seiner Anleitung können auch behutsam Nistkästen



geöffnet werden, so daß auch Eier und Jungvögel sowie die Art des Nestbaus beobachtet werden kann (siehe Bogen *Nistkastenkontrolle*).

Um die Lebensbedingungen der Waldvögel zu erforschen, können die Jugendlichen in Kleingruppen beauftragt werden, in der sogenannten „*Profil-Technik*“ ein bestimmtes Waldstück zu beobachten (siehe Einschätzungsbogen).

Im Winter bietet sich an, *Vogelkästen verschiedener Art* anzufertigen, die im Frühjahr aufgehängt und anschließend kontrolliert und gepflegt werden können.

Wald- und Wegränder können durch *Pflanzung* verschiedener einheimischer Baum- und Straucharten zu einem artenreichen „*Vogelschutzgehölz*“ werden. Diese sind nicht nur Nisthilfe, sondern auch wegen der Früchte und Samen wichtige Nahrungsquelle.

Angelegte *Totholz- und Reisighaufen* werden bereits im Frühjahr von Rotkehlchen und Zaunkönig als geeigneter Nistplatz angenommen. Ebenso wertvoll sind angelegte *Flachwasserzonen* an Gewässern.

### **3.4. Abenteuer tour durch den Wald**

**Die Tour setzt eine gewisse Fitneß und ein gewisses Alter voraus!**

#### Ziel:

Viele Jugendliche erleben Natur nur in reglementierter Form, da sie aus ihren Wohnvierteln kaum mehr herauskommen. Gleichzeitig suchen sie Erlebnisse, die bei dieser Fahrradtour sicherlich vorhanden sein werden. Das Fahrrad ist zudem ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz.

#### Verlauf:


Mit Schlafsack, Isomatte und Fahrrad geht es teilweise nach dem Kompass abseits der großen Straßen durch Wälder und über Wiesen einem vorher bestimmten Ziel entgegen.

Bei dieser Abenteueraktion gehört die Förderung von Selbstvertrauen durch Erweiterung der eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu den wichtigen Zielsetzungen. In der Gruppe muß Rücksicht auf andere genommen werden. An vielen Stationen kann Rast gemacht und Natur erlebt werden.

Naturschutz bedeutet, daß der ein oder andere feuchte, enge, mit Pflanzen über-säte Weg nicht gefahren wird.

Abenteuer und Naturerleben wird vorallem dann gefördert, wenn die Gruppe über einen Zeitraum von zwei Tagen die Tour unternimmt und mit Schlafsack

---



ausgerüstet unter freiem Himmel übernachtet. In der Gruppe werden gemeinsam Ängste, aber auch der Reiz am Lagerfeuer, der Dunkelheit und der unbekanntem Geräuschen ausgehalten.


**Abenteuer erfordert keine besonderen Mittel, sondern beginnt im Wald vor der eigenen Haustür.**



**Rahmen:**

- max. 10 Teilnehmer
- im Alter von 14 - 18 Jahre
- Ausrüstung: Satteltaschen, Schlafsack, Kompaß, Karte
- Fahrräder mit Gangschaltung nötig
- Zeitraum: 2 Tage
- Ort: größeres Waldgebiet
- mindestens 2 Betreuer

In den Gruppenstunden vor der Abenteuertour kann der Umgang mit Karte und Kompaß geübt werden. Außerdem sollten wichtige Verhaltensregeln gemeinsam verabschiedet und die Fahrräder auf ihre Tüchtigkeit durchgecheckt werden. Selbstverständlich ist die Tour auch als Wanderung durchführbar.



**Beachte:** Für Fahrradaktionen können Fördermittel aus dem FiT-Programm (Fahrrad im Trend) beantragt werden. Informationen dazu in der Geschäftsstelle Eurer Landesjugendfeuerwehr.


### 3.5. Waldspiele

Ziel:

Spielerisch kann Natur vermittelt werden.

Ein damit verbundener Wettstreit läßt die Jugendlichen gar nicht erkennen, daß es sich eigentlich um ein Lernen handelt. Die nachfolgenden Spielstationen sind Teil der Waldjugendspiele, die jedes Jahr in vielen Orten veranstaltet werden. Die Stationen können zu einem „Bio-Quiz-Lern- und Spielparcours“ verknüpft werden

**Stefan Knab**



Waldjugendspiele  
unter dem Motto  
"Lerne die Natur kennen"

Allgemeine Hinweise:

Jede Gruppe soll anhand des beigegeführten Wegeplanes die einzelnen Stationen anlaufen und dort verschiedene Aufgaben lösen.

Die meisten Fragen zu den einzelnen Stationen werden im Ankreuzverfahren beantwortet, wobei mehrere Antworten richtig sein können. **Wird eine falsche Antwort angekreuzt, so gilt die ganze Frage als falsch beantwortet.**

**Verändert oder beseitigt** eine Gruppe **einen Wegweiser** oder ein sonstiges Hinweisschild, so wird sie **disqualifiziert!**

Station 1

An dieser Station sind verschiedene Tierpräparate ausgestellt, die nun erkannt werden sollen.  
Für jedes richtig erkannte Tier gibt es einen Punkt.



W1

**Station 2**

a) Hier gilt es den Wasserinhalt eines Weihers (falls vorhanden) zu schätzen.

Wieviel m<sup>3</sup> Wasser enthält er?

Für die richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. 5000 m<sup>3</sup>
2. 2500 m<sup>3</sup>
3. 500 m<sup>3</sup>

b) Nehmen wir an, wir hätten einen Löschteich, der 400 m<sup>3</sup> Wasser enthält.

Wie lange würde eine TS 8/8 bei Nennleistung und 8 bar brauchen, um den Teich leerzupumpen, wenn wir den Wasserzufluß außer acht ließen?

Für die richtige Antwort gibt es 5 Punkte.

Antwort: \_\_\_\_\_

c) Kreuzt die hier von Euch erkannten Nutzholzarten an.

Für jede richtig erkannte Holzart gibt es einen Punkt.

- |           |                          |              |                          |
|-----------|--------------------------|--------------|--------------------------|
| 1. Fichte | <input type="checkbox"/> | 5. Haselnuß  | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ahorn  | <input type="checkbox"/> | 6. Eiche     | <input type="checkbox"/> |
| 3. Buche  | <input type="checkbox"/> | 7. Gummibaum | <input type="checkbox"/> |
| 4. Pappel | <input type="checkbox"/> | 8. Apfelbaum | <input type="checkbox"/> |

**W2**

**Station 3**

a) Auf der von Euch zurückgelegten Strecke habt Ihr kleine Bäumchen gesehen, die mit "Drahtosen" geschützt waren. Wozu dienen diese Drahtosen?

Für die richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. Damit große Vögel die Bäumchen nicht verletzen
2. Damit jeder weiß, daß die Bäumchen teuer sind
3. Damit die Bäumchen vor Wildverbiß geschützt sind

b) Ihr steht vor einem Wildgatter. Warum ist der Zaun zwei Meter hoch?

Für die richtigen Antworten gibt es je 2 Punkte.

1. Damit keine Leute das Gatter betreten
2. Weil dieses Waldstück unter Naturschutz steht
3. Damit kein Rotwild in die Kultur gelangen kann.
4. Damit keine Jogger durch die Kultur laufen.

c) Wozu dient eine Wildäsungsfläche hauptsächlich?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. Als Grillplatz für Waldarbeiter
2. Zur Fütterung des Wildes, besonders wenn wenig Futter zu finden ist
3. Hier ist schmackhaftes Futter, damit das Wild keine Bäumchen abfrißt oder abschält
4. Das Wild darf nur auf diesen Flächen geschossen werden

**W3**

**Station 4**

a) Was sind die Hauptverursacher des Waldsterbens?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

- 1. Unkorrekte Abfallbeseitigung
- 2. Übermäßige Durchforstungsmaßnahmen
- 3. Luftschadstoffe
- 4. Saurer Regen
- 5. zu kühle Niederschläge
- 6. zu große Niederschlagsmengen

b) Welche sekundären Ursachen beschleunigen das Waldsterben?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

- 1. Große Vogelschwärme
- 2. Ameisen
- 3. Käfer (Borkenkäfer)
- 4. Pilze
- 5. Trockenheit oder Sturm
- 6. Bienenschwärme

c) Wie machen sich die als Waldsterben bezeichneten Schäden bemerkbar?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

- 1. Blatt- und Nadelvergiftung
- 2. kräftiger Wuchs
- 3. dunkelgrüne Laub- und Nadelfarbe
- 4. Blatt- und Nadelfall im Sommer
- 5. Lamettasyndrom (Kronenverlichtung), Angsttriebe

**W4**



**Station 5**

**a) Tastprobe:**

Ein Mitglied jeder Gruppe ertastet den Inhalt der aufgestellten 6 Kartons.

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

- 1. ....
- 2. ....
- 3. ....
- 4. ....
- 5. ....
- 6. ....



**b) Pilze erkennen:**

Vor Euch sind Bilder von Pilzen. Welche Pilzarten könnt ihr erkennen und wieviele davon sind giftig?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

- 1. ....
- 2. ....
- 3. ....
- 4. ....
- 5. ....

Anzahl der giftigen Pilze: .....



**Station 6**

Ihr seid etwa 500m an einem Baumbestand linker Hand vorbeigegangen.

a) Wie alt ist nach Eurer Meinung der Bestand?

Für die richtige Antwort gibt es 2 Punkte.

1. 50 Jahre
2. 100 Jahre
3. 200 Jahre

b) Woran kann man das Alter eines Baumes erkennen?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. an den Jahresringen
2. an der Anzahl der Astquirle
3. an der Farbe der Nadeln / Blätter

c) Warum sind hier verschiedene Bäume mit einem roten Kreis gekennzeichnet?

Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

1. sie sollen gefällt werden
2. sie sind besonders wertvoll und sollen erhalten bleiben
3. sie sind krank und müssen besonders beobachtet werden
4. damit ein Wanderer wieder den richtigen Weg findet, wenn er sich verlaufen hat

**W6**

**Station 7**




a) Welche Vorrichtungen findet Ihr hier vor?

Für die richtigen Antworten gibt es 2 Punkte.

- |                               |                          |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. Abfallbehälter             | <input type="checkbox"/> |
| 2. Borkenkäferfalle           | <input type="checkbox"/> |
| 3. Futterautomat für Vögel    | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wasserbehälter für Wild    | <input type="checkbox"/> |
| 5. Arzneischränk für Notfälle | <input type="checkbox"/> |
| 6. Niederschlagsmesser        | <input type="checkbox"/> |




b) Wettsägen:

Vier Gruppenmitglieder versuchen paarweise 2 Baumscheiben mit einer Säge abzuschneiden.

- |            |   |         |          |
|------------|---|---------|----------|
| Zeit unter |  | Minuten | 5 Punkte |
| Zeit bis   |  | Minuten | 3 Punkte |
| Zeit bis   |  | Minuten | 1 Punkt  |

**Station 8**

Acht Gruppenmitglieder setzen einen Kubikmeter Holz in 20m Entfernung möglichst schnell und ordentlich zwischen den beiden vorbereiteten Stützen auf.

- |            |   |         |          |
|------------|---|---------|----------|
| Zeit unter |  | Minuten | 5 Punkte |
| Zeit bis   |  | Minuten | 3 Punkte |
| Zeit bis   |  | Minuten | 1 Punkt  |





**Station 9**

Vor Euch seht Ihr Werkzeuge des Forstwirts  
(Waldarbeiters).

Für jedes erkannte Werkzeug gibt es einen Punkt.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....

**Aufgabe 10: während der Wanderung**

Auf der gesamten Wanderstrecke sind mehrere verschiedene Bäume gekennzeichnet. Eure Aufgabe ist es, die unterschiedlichen Baumarten mit ihrer Kennnummer aufzuschreiben.

Für jede richtig erkannte Baumart gibt es einen Punkt.



Wertungsblatt

Auf diesem Blatt werden die von den einzelnen Gruppen an den verschiedenen Stationen erzielten Punkte eingetragen.

Jugendfeuerwehr:

Station	Punkte	Wertungsrichter
Station 1		
Station 2		
Station 3		
Station 4		
Station 5		
Station 6		
Station 7		
Station 8		
Station 9		
Aufgabe 10		

Ges. Punkte:

Platz:

